

Nous concluons de là que l'ensemble de tous les points ξ ainsi déterminés

$$(\Xi) \quad \xi_0, \xi_1, \xi_2, \dots, \xi_\omega, \dots, \xi_\alpha, \dots \mid \Omega$$

a la puissance du continu, puisque la famille des ensembles π de mesure non nulle a, bien entendu, la puissance du continu. Nous désignons par Ξ l'ensemble de ces points ξ .

Je dis que l'ensemble Ξ est de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait π . En effet, soit π un ensemble parfait quelconque contenu dans $[0,1]$. Il est clair que π est un π_γ bien déterminé, γ étant un nombre fini ou transfini. De la définition même de l'ensemble Ξ il suit que chaque point ξ_α qui appartient à π , quel que soit α supérieur à γ , est un point de σ_γ . Donc, la partie de Ξ contenue dans π est formée d'une partie de σ_γ et d'une infinité dénombrable de points éventuels ξ_β dont les indices β sont tous inférieurs à γ . Donc, la partie commune à π et à Ξ est de première catégorie par rapport à π .

Je dis maintenant que l'ensemble Ξ est un ensemble non mesurable. En effet, l'ensemble Ξ a sûrement un point dans chacun des ensembles parfaits π de mesure non nulle. Donc, Ξ ne peut pas avoir la mesure extérieure distincte de 1. Or la mesure intérieure de Ξ est nulle, puisque, dans le cas contraire, Ξ contient un ensemble parfait ce qui est précisément impossible parce que Ξ est de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait.

Ainsi, l'ensemble Ξ étant de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait, il possède sûrement la propriété de M. René Baire et est, en même temps, non mesurable.

Moscou, le 18 juillet 1926.

Beispiel eines nirgends separablen metrischen Raumes.

Von

Paul Urysohn. †

1. Ein metrischer Raum R heisst separabel im Punkte ξ , falls es eine Umgebung $S(\xi, \epsilon)$ dieses Punktes gibt, in der eine höchstens abzählbare Menge dicht ist. In vorliegendem Aufsatz wird ein metrischer Raum E konstruiert, der in keinem seiner Punkte separabel ist.¹⁾

2. Wir fangen mit folgenden elementaren Überlegungen an.

Es sei R irgendein metrischer Raum; wir bezeichnen durch $F(R)$ den folgendermassen entstehenden metrischen Raum:

I. Die Punkte ξ von $F(R)$ sind die Tripel

$$\xi = (x, \varphi, r),$$

wobei x ein beliebiger Punkt von R , φ eine nur durch die Ungleichung $0 \leq \varphi < 2\pi$ eingeschränkte und r eine beliebige nicht negative reelle Zahl ist.²⁾ Dabei werden alle Punkte

$$\xi = (x, \varphi, 0)$$

untereinander und mit den Punkten x des ursprünglichen Raumes R identifiziert (sodass R zur Teilmenge von $F(R)$ wird).

¹⁾ dicht = überalldicht in $S(\xi, \epsilon)$; $S(\xi, \epsilon)$ bezeichnet dabei eine sphärische Umgebung, d. h. die Menge aller Punkte x des Raumes R , deren Entfernung $\rho(\xi, x)$ vom Punkte ξ , weniger als ϵ beträgt.

²⁾ die Ungleichung $0 \leq \varphi < 2\pi$ ist nur Anschaulichkeit halber eingeführt; man könnte mit demselben Erfolge für φ beliebige reelle Werte zulassen.

II. Die Entfernungen $\rho(\xi_1, \xi_2)$ werden wie folgt definiert:

a) Falls $\xi_1 = (x_1, \varphi_1, r_1)$ und $\xi_2 = (x_2, \varphi_2, r_2)$ gesetzt ist und gleichzeitig $x_1 = x_2, \varphi_1 = \varphi_2$, so ist ρ definitionsgemäss

$$\rho(\xi_1, \xi_2) = |r_1 - r_2|$$

b) Falls (a) nicht zutrifft, so setzen wir

$$\rho(\xi_1, \xi_2) = \rho(x_1, x_2) + r_1 + r_2.$$

3. Eine elementare Fallunterscheidung zeigt unmittelbar, dass $F(R)$ ein metrischer Raum ist.

Wir betrachten nun den aus einem einzigen Punkte α bestehenden metrischen Raum R_0 und setzen alsdann für jedes $n \geq 1$

$$R_n = F(R_{n-1})$$

Es ist

$$R_0 \subset R_1 \subset \dots \subset R_n \subset \dots$$

Der Raum $R = \sum_{n=0}^{\infty} R_n$ ist als *metrischer* Raum eindeutig definiert

(da jedes Punktepaar $x + y$ von R bereits in einem R_n enthalten, also $\rho(x, y)$ bestimmt ist und die Entfernungen der Punkte in einem R_n auch im Raume R_{n+1} erhalten bleiben).

Es sei nun

$$\xi = (\alpha; \varphi_1, r_1; \varphi_2, r_2; \dots; \varphi_n, r_n)$$

irgend ein Punkt des Raumes R und ε eine beliebige positive Zahl. Alle Punkte

$$\xi_\varphi = \left(\alpha; \varphi_1, r_1; \varphi_2, r_2; \dots; \varphi_n, r_n; \varphi, \frac{\varepsilon}{2} \right), \quad 0 \leq \varphi < 2\pi$$

haben paarweise voneinander die Entfernung $2 \cdot \frac{\varepsilon}{2} = \varepsilon$; dagegen

ist stets $\rho(\xi, \xi_\varphi) = \frac{\varepsilon}{2} < \varepsilon$. Die Menge aller Punkte ξ_φ bildet

demgemäss eine in der sphärischen Umgebung $S(\xi, \varepsilon)$ enthaltene isolierte Menge von der Mächtigkeit c . In $S(\xi, \varepsilon)$ kann infolgedessen keine abzählbare Menge dicht sein und, da ε und ξ beliebig gewählt waren, ist R nirgends separabel, w. z. b. w.

4. Der Raum R besitzt manche interessante Eigenschaften. So lässt sich z. B. jedes Punktepaar mittels einer „Strecke“ verbinden, welche einer gewöhnlichen Strecke (von der passenden Länge) *kongruent* ist (d. h. es existiert zwischen beiden Strecken eine eineindeutige (isomorphe) Abbildung).

Man könnte auch leicht folgende *Homogenitätseigenschaft* des Raumes R nachweisen:

Wenn x und y zwei beliebige Punkte des Raumes R sind, so existiert stets eine isometrische Abbildung von R auf sich selbst, die x in y überführt.